

Ein Ortsverein stellt sich vor: Eine Reise durch Lippe

5. Station: AWO Ortsverein Augustdorf / von Angela König



„Augustdorf liegt in der Senne, weit und breit nur Sand, Soldaten und Panzer. Und ständig ist das Knallen der Geschosse auf dem Truppenübungsplatz zu hören.“ Ich gebe zu, diesen Klischeevorstellungen unterlag auch ich seit eh und je. Mein Besuch zeigte mir ein Augustdorf, mit modernem gemütlichen Ortskern, einem Bürgerzentrum und einem Angebot an Einrichtungen für Kinder, Schüler, Familien und Senioren. Ich hörte von dem recht guten Miteinander aller Aktiven in der Gemeinde und

von einem AWO OV, der kreative und beständige Arbeit leistet. Bereits seit 2 Jahren gibt es einen professionell gestalteten Flyer, in dem sich der OV mit seinen Angeboten vorstellt. „Sicher auch, um neue Mitglieder zu gewinnen“, so Klaus Mai, Vorsitzender des OV seit 2003 und AWO Mitglied seit „ewigen Zeiten“.

Zur Zeit unterstützen 80 Augustdorfer durch ihre Mitgliedschaft den OV. Klaus Mai, ehemaliger Schulleiter der Erich Kästner-Hauptschule am Ort, gestaltet zusammen mit seinen Mitstreitern für Mitglieder und interessierte Augustdorfer Senioren ein abwechslungsreiches Programm, das jedes Mitglied vierteljährlich erhält. Wöchentlich findet am Montag der Seniorentreff statt. Neben geselligem Miteinander, werden auch immer themenzentrierte Angebote gemacht. „Leben im Hospiz“, „Demenz und Alzheimer“, „Vorstellung von Geh- und anderen Hilfgeräten“, wechseln mit unterhaltsamen Dia- oder Filmvorträgen aus dem Bereich Tier- und Pflanzenwelt ab. Kommentiert und moderiert werden die Vorträge von fachkundigen Personen. Eine kleine Erzählwerkstatt ermutigt die Senioren, von ihren Erfahrungen aus „der alten Zeit“ zu berichten. Nicht nur Erinnerungen werden lebendig, auch der erzählende Mensch, der seine Möglichkeit entdeckt, Erlebtes aufzuschreiben, wenn Sprache schwer fällt.

In Augustdorf werden der Körper und der Geist trainiert. Klaus Mai hat sich thematisch eingearbeitet und bietet regelmäßig Gehirntaining an. Dies geschieht auf unterhaltsame und spielerische Weise, bringt Erfolgserlebnisse und fordert die Senioren.

Neben den Seniorentreffs findet seit über drei Jahren einmal monatlich ein gemeinsames Frühstück statt, das allen Bürgern offen steht. Manchmal finden sich bis zu 80 Personen ein: alte Menschen, Familien mit Kindern, Alleinstehende und auch ganze Vereinsgruppen. Ohne Anmeldung und Kostenbeteiligung ist das nicht zu bewältigen. Schüler der Hauptschule bringen sich hier helfend ein.



Weitere Angebote sind Ausflüge in die Umgebung, wie in das Ziegeleimuseum (Foto oben), Theaterbesuche, Firmenbesichtigungen, Pickertessen mit dem Heimatverein. Ein- zweimal im Jahr wird eine einwöchige Fahrt nach Fintel organisiert, oft auch mit dem OV Pivitsheide.

Zum Schluss, ein wichtiges Anliegen von Klaus Mai: „Diese Arbeit leisten Wilma Horstmann, Lisa Klarhöfer, Mari Kasper, Klaus Mai, Friedel Pollmann, Gisela Ritter und Erik Schormann gemeinsam.“

Ich sage Danke und wünsche Ihnen weiterhin viel Freude und ein erfolgreiches Miteinander!

Impressum

Informationen für Mitglieder, Mitarbeiter und Freunde der AWO in Lippe
V. i. S. d. P.: Arbeiterwohlfahrt KV Lippe e.V.
Elisabethstr. 45 - 47 32756 Detmold
Telefon: (0 52 31) 97 81-0
Verantwortlich: Detlef Stall, Geschäftsführer
Redaktion: Angela König, Günter Zahn,
Siegfried Gehrke, Thomas Riepe, Detlef Stall
Layout: Margit Herzog, POSTERPOINT, Bünde
Erscheinungsweise: halbjährlich/ Auflage: 5.000
Alle Angaben: Stand Juni 2011
Änderungen und Irrtümer vorbehalten.

AWO Kreisverband Lippe e.V.

Informationen für Mitglieder, Mitarbeiter und Freunde der

AWO in Lippe

Ausgabe 5 • Juni 2011

Im Oktober 2001 eröffnete die AWO Lippe ihre Beratungsstelle für Schwangerschaftsprobleme und Familienplanung in der Leopoldstraße in Lemgo. Seitdem sorgen die drei Mitarbeiterinnen für ein umfangreiches Beratungsangebot.



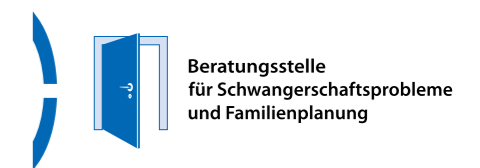
Zehn Jahre AWO Schwangerschaftsberatung in Lemgo

Eine Schwangerschaft und die Geburt eines Kindes ist für jede Familie ein bedeutsames Ereignis, das viele Veränderungen mit sich bringt. Aber nicht immer steht Freude im Vordergrund. Auch Zukunftsängste und Sorgen können das Denken bestimmen und häufig fehlen sichere Rahmenbedingungen oder auch das Vertrauen, um sich der neuen Aufgabe zu stellen. Die Beratungsfachkräfte hören zu, diskutieren, informieren und bieten konkrete Hilfen an. Hier wird professionell über aktuelle sozialrechtliche Ansprüche informiert und Hilfe bei der Antragstellung geleistet. So kann z. B. eine erste Entlastung in der finanziellen Notlage durch die Vergabe von Geldern aus der Bundesstiftung „Mutter und Kind“ für Umstandskleidung

und Babyerstaussstattung erreicht werden und bedürftigen Frauen kann eine selbstverantwortliche Familienplanung durch die Vergabe finanzieller Hilfen aus dem Sozialfond des Kreises Lippe zur Familienplanung ermöglicht werden. Auch nach der Geburt kann die Begleitung der Familien bis zum dritten Lebensjahr des Kindes fortgesetzt werden.

Die Arbeit der Beratungsstelle ist eingebunden in das Netzwerk Frühe Hilfen, das sich in den letzten Jahren in Lippe etabliert hat. Bei Bedarf können z. B. Kontakte zu Familienhebammen, Patinnen oder Entwicklungsbegleiterinnen hergestellt werden. Die fortlaufende Begleitung soll die Familien bestärken, ihre eigenen Ressourcen zu nutzen und ihre Fähigkeiten zu erweitern.

Die Beratungsstelle verfügt über eine staatliche Anerkennung nach dem Schwangerschaftskonfliktgesetz und wird von Beginn der Arbeit an vom Land NRW und vom Kreis Lippe gefördert.



In dieser Ausgabe:

- Titel : AWO Beratungsstelle
- Begleiter für Ehrenamt
- Große für Kleine
- Erfahrungsbericht
- AWO privat
- Ein Ortsverein stellt sich vor
- Aktuelles aus dem Verband

Ein neuer Begleiter für das Ehrenamt

Seit Anfang April dieses Jahres arbeitet Hansjörg Hilker auf einer neu geschaffenen Stelle zur Begleitung der ehrenamtlichen Arbeit beim AWO Kreisverband Lippe. Der AWO Kreisvorstand hatte beschlossen, diese Stelle einzurichten und damit eine neue Qualität in die Begleitung der ehrenamtlichen Arbeit der AWO Ortsvereine und des AWO Kreisverbandes zu erreichen.

Die AWO im Kreis Lippe ist mit ihren fast 5.000 Mitgliedern in 43 Ortsvereinen die größte Gliederung im AWO Verband in Ostwestfalen-Lippe. In den vergangenen 20 Jahren sind die Mitgliederzahlen zwar leicht zurück gegangen, stellen aber immer noch eine stabile Basis für die soziale Arbeit des Verbandes dar. Darauf will sich der AWO Kreisverband aber nicht

ausruhen, sondern eine Offensive in der Begleitung der ehrenamtlichen Arbeit wagen. Dazu gehört neben der Schaffung der neuen Stelle eine intensive Beteiligung am OWL-Projekt „Offen für Neues und Neue“, eine Verbesserung der Zusammenarbeit mit den Ortsvereinen und Stadtverbänden und eine Neuorganisation der Struktur und der Aufgabenstellung aller AWO Gremien in Lippe. Ergänzend dazu sollen insbesondere die sozialen Aufgaben und das soziale Profil des Verbandes wieder stärker in den Vordergrund gerückt werden. Der AWO Kreisvorstand hat deshalb beschlossen, das Thema für die im Herbst stattfindende Sitzung des AWO Kreisausschusses vorzubereiten und entsprechend der sich dann ergebenden Ergebnisse einen Antrag zur Verbandsentwicklung für die am 24.03.2012 statt-

findende AWO Kreiskonferenz zu entwickeln.

Alle vorgenannten Maßnahmen sollen dazu beitragen, den AWO Verband im Kreis Lippe für die Zukunft stark zu machen. Dabei lässt sich die AWO von der Gewissheit leiten, dass auch im Kreis Lippe auf die soziale Arbeit des Verbandes heute wie morgen nicht verzichtet werden kann.



Große für kleine Schüler – OV Schötmar betreut Projekt

Der AWO Ortsverein Schötmar bietet eine breite Palette an Angeboten für seine Mitglieder.

Um auch weiterhin für die Bürger des Ortsteils attraktiv zu sein, versucht der Vorstand neben den bewährten auch neue Angebote zu entwickeln, die vor allem junge Menschen ansprechen.

An der Grundschule Kirchplatz gibt es ein Projekt, bei dem Schülerinnen oder Schüler mit Migrationshintergrund der 10. und 11. Klasse aus Realschule bzw. Gymnasium Kindern aus den 3. und 4. Klassen helfen, ihre Leistungen vor allem in der Schriftsprache zu verbessern. Diese Grundschul Kinder haben in diesem Bereich Probleme, da sie

aufgrund ihrer Zuwanderungsgeschichte zweisprachig aufgewachsen sind.

Die Tutorinnen und Tutoren aus den weiterführenden Schulen sind als Ansprechpartner und Vorbilder gut geeignet, da sie den Weg, den die Grundschüler noch gehen müssen, schon erfolgreich gegangen sind.

Dieses Modell wurde zunächst nur am Kirchplatz praktiziert, ist aber mittlerweile von zwei weiteren Grundschulen übernommen worden. Die Tutorinnen und Tutoren erhalten für ihre zwei Schulstunden eine Aufwandsvergütung von 10 Euro. Die bisher eingesetzten jungen Leute haben ihre Sache sehr engagiert, verantwortungsvoll und

erfolgreich durchgeführt. Die Suche nach Tutoren und Sponsoren war allerdings mühsam. Außerdem wünschen sich die beteiligten Schulen eine Einweisung der Tutoren, um Unsicherheiten auf beiden Seiten zu vermeiden.

Ab jetzt will sich der AWO Ortsverein Schötmar um die Auswahl, Einweisung und Betreuung der Tutoren kümmern. Der OV erhofft sich, auf diesem Wege Schüler und Schülerinnen oder deren Eltern für eine AWO-Mitgliedschaft interessieren zu können und so im gegenseitigen Nutzen von einander zu profitieren.

Erfahrungsbericht: im Gespräch mit ...

... Stefan Mühlenberend, Schulleiter der Hauptschule Heidenoldendorf in Detmold



Herr Mühlenberend, die Hauptschule Heidenoldendorf arbeitet als Ganztagschule. Welche Vorteile hat das für Ihre Schule und für die Kinder?

Die HS Heidenoldendorf ist bereits seit mehr als 20 Jahren als Ganztagschule organisiert. Die jetzige Form des „erweiterten gebundenen Ganztags“ existiert seit 4 Jahren. Kinder und Schule profitieren durch ein „Mehr“ an gemeinsamer Zeit, das es ermöglicht, Strukturen zu schaffen, in denen Interessen und Neigungen ebenso berücksichtigt werden können, wie die Individualisierung des Stundenplans im Zuschnitt auf die Profile der jeweiligen Schülerinnen und Schüler. Ein Beispiel: Das Ministerium gibt den Schulen die so genannte Stundentafel vor, setzt den Rahmen, was die Schulen an Unterricht erfüllen müssen. Diese Maßgaben schöpfen schon fast die gesamte Unterrichtszeit einer Halbtagschule aus. Wir dagegen sind in der Lage, breite Angebote an Arbeitsgemeinschaften einzurichten. Gleichzeitig haben wir gezielte, jahrgangstufenübergreifende Förderangebote, in denen sich die Kinder und Jugendlichen gezielt und miteinander auf Klassenarbeiten vorbereiten oder Un-

terrichtsstoff aufarbeiten können. Die Zahl von „Nichtversetzungen“ konnten wir durch diese Maßnahmen deutlich senken.

Die AWO ist seit 3 Jahren Partner Ihrer Schule zur Betreuung der Kinder an den Nachmittagen. Hat sich diese Zusammenarbeit bewährt? Ein bedingungsloses „JA“! Sie müssen sich vorstellen, dass unsere Kinder an 4 Tagen in der Woche bis 15:50 Uhr Schule haben. Wenn ich die Fahrzeiten zur Schule und zurück mit berücksichtige, haben unsere Schülerinnen und Schüler Arbeitstage von 9 bis 10 Stunden. Wenn ein Großteil der Lebenszeit in Schule verbracht wird, ist es aus meiner Sicht auch unbedingt notwendig, Freiräume zu schaffen, in denen die Kinder nichts mit ihren „Chefs“ den Lehrern zu tun haben, die aber gleichwohl anspruchsvoll und professionell gefüllt werden. Genau dies leistet die AWO an unserer Schule: Sie steht im „Offenen Treff“ den Kindern für Gespräche und zum Spiel zur Verfügung und macht tolle Angebote im sportlichen und handwerklichen Bereich.

Was ist für die Zukunft geplant; welche Entwicklungen in unserer Zusammenarbeit erwarten Sie? Wie bereits gesagt: Die AWO hat

sich als verlässlicher und professioneller Partner im sicherlich nicht einfachsten Bereich des Bildungssystems bewährt. Veränderungen kommen schon allein wegen veränderter Erlasslagen und sich auch jährlich ändernder Finanzierungsbedingungen zustande. Aber auch hier hat die AWO stets Flexibilität bewiesen. Ich möchte den Beitrag der AWO in unserem Schulleben auch zukünftig nicht missen..

Die Hauptschulen im Allgemeinen stehen häufig in der Kritik. Was spricht für die Hauptschule? Leider werden Hauptschulen in der Öffentlichkeit selten für ihre Arbeit gelobt – etwa so: „Super, dass es euch gibt! Kaum auszudenken, was aus den Jugendlichen werden würde, wenn ihr nicht so gute Arbeit leisten würdet!“

Sie sind seit ca. zwei Jahren Schulleiter. Was hat sich für Sie persönlich und beruflich geändert? Ich versuche stets, meine Arbeit mit beruflichem Herzblut zu meistern. Dies gilt für die Zeit als Lehrer, später als Konrektor und auch jetzt als Schulleiter.

AWO privat 8 Fragen an Günter Zahn, neuer Helfer bei der „AWO in Lippe“

- 1. Deine derzeitige Verfassung?** Prächtig, im Ruhestand bei guter Gesundheit.
- 2. Was ärgert Dich immer wieder?** Es gibt zu viele Menschen, die auf Kosten von anderen reich geworden sind, z.B. durch Ausbeutung der dritten Welt.
- 3. Worüber hast Du Dich zuletzt so richtig gefreut?** Darüber, dass einer meiner Neffen eine Anstellung bekommen hat.



4. Deine Stärke ist? Zuhören, Beschlüsse und Vorhaben umzusetzen.

- 5. Auf welche eigene Leistung bist Du besonders stolz?** Auf 40 Jahre Arbeit im Schuldienst.
- 6. Wo zappst Du immer weg?** Bei Polit-Talk-Shows - von wenigen Ausnahmen abgesehen.
- 7. Du wirst schwach bei?** Schokolade.
- 8. Ein Film, den Du immer wieder gerne siehst?** Feuerzangenbowle.